

(FAST) VERGESSENE LANDSCHAFTEN



Text und Fotos: Michael Dietrich

Jahrzehntelang war der Streifen östlich von Ratzeburg Grenzgebiet, so genanntes Niemandsland, wo die Natur nahezu unberührt blieb. Heute ist es ein ideales Revier zum Endurowandern, gerade auch für Anfänger.



Aller Anfang ist schwer, aber mit der richtigen Anleitung und Unterstützung bekommen die Teilnehmer ein sicheres Fahrgefühl im Gelände.



Als ich mich von Freunden zu einem Endurowochenende in Mecklenburg überreden ließ, hatte ich gemischte Gefühle. Zum einen bin ich noch nie offroad Motorrad gefahren, zum anderen ist die Anreise aus Süddeutschland rund 800 Kilometer lang – lohnt sich das? Nach einem eher zögerlichen „Vielleicht“ gibt es kein Entrinnen mehr und nur vier Wochen später werde ich an einem Freitagmorgen von Jannet und Volker aus Freudenstadt abgeholt. Am frühen Abend treffen wir in dem Dorf Demern ein, ziemlich genau zwischen Schwerin und Lübeck gelegen. Auf dem Parkplatz vor dem Hotel „Alter Gutshof“ stehen schon eine ganze Menge KTMs, Husqvarnas, Husabergs und Beras, teilweise noch

Unterricht im Grünen

auf Anhängern oder im Transporter. Wir laden Volkers MZ Baghira ab und gesellen uns zu den anderen Teilnehmern der von Endurofuntours organisierten Wochenendveranstaltung.

Nach einem ordentlichen Frühstück geht es an die Motorräder. Für Enduroneulinge wie mich ist das ein ganz besonderer Moment. Dabei stellt Mann bzw. Frau schnell fest, dass Körpergröße und Masse nicht von Nachteil sind. Auch das Ankicken ist ungewohnt. Hut ab vor Jannet, die sich auch nach dem zehnten Mal noch nicht helfen lassen will und es dann alleine schafft, eine geliehene Yamaha TT 350 zum Laufen zu bringen. Auch ich leihe mir über den Veranstalter ein Bike. Auf die Suzuki DR-Z 400 muss ich aber mit meinen 170 Zentimetern erst mal raufkommen. Bei einer kurzen Einweisung durch Burkhardt und Detlev bekommen alle recht schnell ein Gefühl für die Maschinen. Wir werden in zwei Gruppen eingeteilt, in die Erfahrenen und in die Quereinsteiger.

Unser Guide Burkhardt führt uns langsam auf öffentlichen Wegen durch die schöne Landschaft des Biosphärenreservats Schaalsee. So lernen wir, wie das Motorrad auf verschiedenen Untergründen reagiert: hart ausgetrocknete Feldwege mit Spurrillen, matschige Waldwege und sandige Passagen. Während unserer ersten größeren Pause gibt es Theorieunterricht. Gewichtverlagern beim Beschleunigen, Lenken mit den Beinen, die richtige Haltung beim Im-Stehen-Fahren – all das wird dann gleich in die Praxis umgesetzt. Auf einem kleinen Waldrandstreifen stellt sich schnell heraus, dass sich eine Honda Africa Twin oder die BMW F 650 von Monica auch im Gelände recht fix bewegen lassen. Leider springt Rainers GS nach einer kleinen Schlamm-durchfahrt nicht mehr an, auch die Hilfe eines netten Bauern mit Starterkabel kann die BMW nicht mehr zum Leben erwecken. Auf freiem Feld wollen wir die Maschine aber nicht stehen lassen und so schleppt sie Burkhardt kurzerhand mit einer F 650 bis zum nächsten Dorf ab.



Hier heißt es entweder vorsichtig am Rand entlang oder mit Gas mitten durch den Matsch.



Fahrtechnik: Korrekt im Stehen zu fahren, ist schwerer als es aussieht.

Weiter geht es Richtung Zarrentin, wo wir an der Tankstelle nicht nur Sprit, sondern auch die original Rote Knacker bekommen. Gut gesättigt geht es nun voller Tatendrang in eine Industriebrache. Auf dem Weg dorthin kommen wir über richtig tief ausgefahrene Sandwege. Hier zeigt uns Bettina, wie ein richtiger guter Wheelie im Gelände aussieht! Als wir diese riesige Spielwiese erreichen, gibt es kein Halten mehr. Wir toben uns nach Herzenslust aus – da wird auch schon mal die Africa Twin eingegraben oder eine TT 350 flachgelegt ...

Am Rande des Schaalsees lädt uns die schöne Aussicht zu einer kleinen Cappuccino-Pause ein. Auf der Fahrt durch die kleinen Dörfer werden wir in die Vergangenheit zurückversetzt. Man kann noch sehr gut die alten Dorfkern mit Fachwerkhäusern erkennen, leider verschandelt durch große LPG-Bauten am Rande der Ortschaften. Am späten Nachmittag kommen wir an den Röggeleiner See, wo Kormorane nisten. Da wir mit unseren Motorrädern nicht in das Gebiet einfahren dürfen, unternehmen wir einen kleinen Ausflug zu Fuß. Nach diesem wirklich abwechslungsreichen ersten Fahrtag gibt's abends im Hotel Hirschkalbsbraten an Preiselbeersöße,



INFO // Regeln fürs Endurowandern

Rüdiger Böngeler ist promovierter Physiker, hat ein eigenes Gutachterbüro und fährt leidenschaftlich gerne Enduro, nicht nur in Deutschland. Außerdem ist er Umweltreferent der Interessengemeinschaft Endurosport e.V. (IGE e.V.) und Mitglied im Unterausschuss des DMSB. Hier seine Tipps zum konfliktfreien Endurowandern:

„Endurofahren mit Freunden ist am schönsten! Leider wird das artgerechte Bewegen des Sportgerätes hierzulande immer schwieriger. Zahlreiche Nutzer der unbefestigten Wege stehen sich in Feld und Flur gegenüber und die rechtlichen Rahmenbedingungen grenzen ein. Schnell sind einige auf dem Trip: ‚Augen zu und durch‘. Doch das schadet sofort und langfristig unserem Hobby.“

Wo bleibt also Raum für das gepflegte Endurowandern? Da bieten sich geführte Touren der erfahrenen Veranstalter an. Einige Veranstalter fahren seit fast 20 Jahren in deutschen Landschaften ohne ‚verbrannte Erde‘ zu hinterlassen. Das sichert auch die Existenz des Unternehmens, denn man ist darauf angewiesen, dem Kunden eine spannende Tour zu liefern und andererseits möglichst konfliktfrei die Strecke zu bewältigen. Dabei spielen Rücksichtnahme und die Beachtung der gesetzlichen Regeln eine entscheidende Rolle. Klar, dass es schwierig ist, beides unter einen Hut zu bekommen.

Somit wird die Organisation einer Tour zur ‚Schlüsseltechnologie‘. Bereits beim Briefing vor der Tour wird vom Guide auf wichtige Verhaltensregeln hingewiesen. Egal, wem man auf den Wegen begegnet, immer langsam fahren, gebührend Abstand halten und wenn möglich grüßen. Das hilft! Bei Begegnungen mit



Dr. Rüdiger Böngeler plädiert für umweltverträgliches Endurofahren.

Reitern ist besondere Vorsorge zu treffen. Pferde sind Fluchttiere, sie könnten den Reiter abwerfen mit entsprechenden gesundheitlichen Folgen. Hier einfach rechtzeitig mal die Maschine abstellen und die berittenen Kollegen vorbeiziehen lassen. Dies gehört zur Standardansage der Tourguides und ist einfach auch eine Erfahrungssache. In Orten langsam fahren und auf der Straße bleiben. Nicht auf Gehwegen oder unbefestigten Randstreifen fahren. Staub muss nicht in die frisch gewaschene Wäsche in die Gärten wehen.

Und so ist die Auswahl der Strecke bei den erfahrenen Veranstaltern über Jahre optimiert worden. Insbesondere im Hinblick auf einen möglichst konfliktarmen Verlauf. Dabei werden Durchfahrten auf Bauernhöfen und kleinen Siedlungen bestmöglich vermieden und sensible Bereiche für die Natur ausgespart. Somit kann jeder, der seine Enduro im ‚ordnungsgemäßen‘ Einsatz bewegen will, relativ beruhigt die Tour genießen und eine gute Zeit auf zwei Rädern haben.“

Industriebrache als Spielwiese

Apfelrotkohl und Kroketten – genau das Richtige nach der ungewohnten Anstrengung.

Am Sonntagmorgen verlassen wir Demern nordwestwärts Richtung Carlow. Von dort geht es in einem großen Bogen und vorbei an einem riesigen ehemaligen LPG-Gelände gen Rehna, das wir aber links liegen lassen. Wir halten auf einer Anhöhe an und haben eine phantastische Aussicht, auch Lübeck ist in der Ferne zu erkennen. Und wieder führen uns sandige Wege weiter, bis hin zu einer alten Obstbaumwiese, die zu einem Tummelplatz für Crossfahrer geworden ist. Das Areal ist gut sechs Hektar groß und bietet für jeden Fahrer etwas.

Auf für den öffentlichen Verkehr freigegebenen Radwegen kommen wir weiter voran.

Herrliche Spielwiese: in den Sand gesetzt und gemeinsam viel Spaß gehabt!

unter Tunneln aus Gestrüpp und durch tiefen, weichen Sand. Die Strecke fordert uns, aber im Vergleich zum Vortag geht es schon leichter. Die guten Ratschläge und Übungen zeigen Wirkung und der Spaßfaktor steigt im Tun! In einem abgelegenen Waldstück treffen wir auch die andere Gruppe, deren zügigere und gekonntere Fahrweise uns beeindruckt. Es ist nicht leicht, auf einem matschigen Weg die Maschine über einen Baumstamm zu balancieren oder zwischen den Bäumen hindurch Zickzack zu fahren.

Da wir an diesem Tag überwiegend auf staubigen, trockenen Wegen fahren, lernen wir schnell den Geschmack des Sandes kennen. Bei einer kleinen Mittagspause schütteln wir uns den Staub aus den Klamotten und genießen einen Kaffee auf der Terrasse von Schloss Wedendorf. Das Vier-Sterne-Hotel ist ein imposantes Gebäude, das 1697 als Barockbau errichtet und 1805 zu einem Herrenhaus in klassizistischem Stil erweitert wurde.

Wieder in Demern angekommen, werden erst einmal die Motorräder vom Schmutz befreit, hierzu steht am Hotel ein großer Hochdruckreiniger zur Verfügung. Am Abend des anstrengenden, aber erfüllenden langen Wochenendes gönne ich mir noch eine Massage zwischen den Saunagängen im Wellnessbereich des Hotels und lasse mir die letzten beiden Tage durch den Kopf gehen. Ich habe einiges dazugelernt, konnte meinen Fahrstil verbessern und – es hat sehr viel Spaß gemacht! Die Gruppe diskutiert noch lange über das Für und Wider des Endurofahrens und wir sind uns einig, dass sich eine geführte Tour lohnt. Denn nur die erfahrenen Tourguides verfügen über die nötigen Ortskenntnisse und wissen, welche Strecken und Plätze mit unseren Motorrädern befahren werden dürfen. ◀



Schön bunt: Die malerische Landschaft wird mit den Motorrädern zu einer noch schöneren Fotokulisse.



Veranstalter

ENDUROFUN Tours,
Postfach 43,
25710 Burg/Dithmarschen,
Telefon (048 25) 16 95
▶▶ www.endurofuntours.com

Weitere Infos:

- ▶▶ www.alter-gutshof.de
- ▶▶ www.rehna.de
- ▶▶ www.schaalsee.de
- ▶▶ www.rauchhaus-moellin.de
- ▶▶ www.gadebusch.m-vp.de



Unsere Gruppen nach der Kaffeepause in Schloss Wedendorf.

